

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

größer. Aber Einheit bekommen wir nur dann, wenn das kantonale Obligatorium eingeführt wird, und erst dann kann sie auch zweckmäßig ausgebaut werden. Durch praktische Kurse, wie wir schon zwei in unserm Kanton abhielten, wird die Lehrerschaft zur Erteilung eines zweckmäßigen Unterrichtes vorbereitet, und wenn dann dieselbe noch Gelegenheit hat, ihre Kenntnisse an den Mann zu bringen, so wird sie wohl, wie alle Sterblichen, durch Erfahrung klug werden. Läten wir also der allgemeinen, aber obligatorischen Fortbildungsschule nicht das Sterbeglöcklein, sondern stellen wir sie, wie die gewerbliche, unter eine zielbewusste Leitung und bestreben wir uns, dieselbe immer mehr dem wirklichen Bedürfnis anzupassen. Lassen wir aber auch den Leitern derselben mehr Spielraum; denn soll auch das erzieherische Moment Berücksichtigung finden, dann kommt es wohl nicht auf die Quantität, sondern vielmehr auf die Qualität des erarbeiteten Stoffes an und ganz besonders aber auch auf die Richtung des Geisteslebens, die der heranwachsende Jüngling zu der seinigen macht, um ein brauchbares Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden. In diesem Sinne wollen wir aufbauen und weiterarbeiten.

Literatur.

Hettinger: Apologie des Christentums. Fünfter (Schluß-) Band. 9. Auflage, herausgegeben von Dr. E. Müller. 80. 646 S. Herder, 1908.

Bei der Anzeige des ersten Bandes des Werkes von Hettinger, das nun vollständig vorliegt, versprochen wir, nach der Vollendung noch einmal auf dasselbe zurückzukommen.

Wir tun dies um so lieber, als auch der letzte Band auf der Höhe seiner Vorgänger bleibt und nun alle Bände, nach den Forderungen unserer rasch voranschreitenden Zeit überarbeitet, zu ebenso angenehmem als fruchtbringendem Studium einladen. Im vorliegenden letzten Teil kommen noch zur Behandlung: Das unfehlbare Lehrprimat, die katholische Kirche und ihr Verhältnis zur Bildung, Christentum und Heidentum, sowie endlich die Stellung des Christentums in der göttlichen Weltordnung.

Alle diese Thematata sind von aktuellem Interesse; im Besondern sei hingewiesen auf den Vortrag über „Kirche und Bildung“, welcher eine Fülle des wertvollsten Materials enthält zu eigener Belehrung und namentlich auch gut verwertbar für Vorträge oder kleinere zusammenfassende Arbeiten.

Eine „Apologie“, d. h. Verteidigung nennt sich Hettingers klassisches Werk und ist es geblieben. Derartiges ist besonders heute für jeden Gebildeten notwendig, wo wir sehen müssen, daß nicht bloß der eine oder andere Punkt der katholischen Glaubenslehre angegriffen wird, sondern der Kampf auf allen Gebieten und nach jeder Richtung entbrannt ist. Wir Katholiken haben also nicht bloß die einzelnen Teile eines weitläufigen Gebäudes zu verteidigen, sondern alles bis zum Fundamente, auf dem es ruht.

Hettinger wird hierbei jedem die besten Dienste leisten, der aufmerksam liest und studiert. Deshalb ist dem Werke auch aufrichtig weiteste Verbreitung zu wünschen, es verdient sie in hohem Grade. Die Benützung wird erleichtert durch ein dem Schlußbande beigegebenes ausführliches Namens- und Sachregister zu sämtlichen 5 Abteilungen.

Der unermüdbliche Herdersche Verlag hat sich durch die vorliegende Neuausgabe ein weiteres großes Verdienst um die katholische Sache erworben.

Stift Einsiedeln, Schweiz.

P. Jintan Rindler.